

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1927)
Heft: 11

Artikel: Chronik für den Monat Oktober 1927
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik für den Monat Oktober 1927.

1. In St. Peter ist das neue Kinderheim eröffnet worden, das die Ferienkolonien der Stadt Zürich letztes Jahr erworben und seither mit Aufwendung bedeutender Mittel haben umbauen lassen. Das Heim ist vorläufig für die Aufnahme von 35 Kindern bestimmt, doch können später leicht deren 40 untergebracht werden.

4. In der Villa Planta in Chur hat der Puschlaver Maler Rodolfo Olgiati Landschaften ausgestellt, die in der Presse sehr günstig besprochen werden.

Das Hochwasser vom 23./26. September richtete auch in Avers, so in Cresta und besonders im Madrisertal großen Schaden an.

5. In der Churer St. Martinskirche gab der berühmte Berliner Domchor ein hervorragendes Konzert.

An der Herbstversammlung des Weinbauvereins der Herrschaft in Maienfeld referierte Herr Oberst von Gugelberg, einer der größten Weinproduzenten des Kantons, über Rebveredlungen mit amerikanischen Unterlagen und über Verbesserungen des Weinbaues mit unserer bisherigen Rebenart. Ferner erteilte er Ratschläge für die Weinlese. Zur Belehrung der Weinbauern werden in den Ortsbibliotheken auf Kosten des Vereins empfehlenswerte Bücher aufgelegt.

7. In der Bündner Presse gibt die Verteilung des Benzinzollanteils, wie sie durch die kürzlich erschienene Botschaft des Bundesrates beantragt wird, viel zu reden, da die Gemeindeauslagen nach dem bundesrätlichen Vorschlag bei der Verteilung nicht angerechnet werden, weshalb der Kanton Graubünden mit seinem großen Straßennetz dabei sehr schlecht wegst käme, wenn's dabei bleiben sollte.

In Ringgenberg ereignete sich ein neues Unglück, indem sich die von der II. Kompagnie des Sappeurbataillons 6 erstellte Ersatzbrücke, die provisorisch bis zur Erstellung der kantonalen Brücke dem Verkehr dienen sollte, seitwärts senkte, weil ein Ring der provisorischen Verankerung, an dem das Drahtseil festgemacht war, brach, als eben drei Zivilisten die Brücke passieren wollten. Diese stürzten ins Flußbett. Einer erlitt schwere Verletzungen, denen er am Abend erlag. Einer wurde leicht verletzt, und der dritte kam heil davon.

9. Am 8. und 9. Oktober hielt die Allg. Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Chur ihre 81. Jahresversammlung ab. Am 8. abends versammelten sich die Mitglieder im alten Großratssaale (Regierungsgebäude) zur Erledigung der statutarischen Geschäfte. In ehrenden Worten wurde des verstorbenen Staatsarchivars Dr. F. Jecklin und der beiden verdienten Ehrenmitglieder Prof. H. Breßlau und S. Riezler gedacht. Dann erfolgten Mitteilungen über den Stand der Publikationen, welche die Gesellschaft selbst herausgibt oder unterstützt und über Bestrebungen zu internationalem Zusammenschluß der Geschichtsforscher. Es folgte ein gemeinsames

Abendessen im Hotel „Stern“, wo Herr Rektor Jecklin als Stellvertreter des verstorbenen Präsidenten der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens die Teilnehmer begrüßte und ihnen als Festgaben die Biographie des Historikers Joh. Ulr. v. Salis-Seewis und die neu aufgelegte Arbeit „Chur vor hundert Jahren“ von C. Jecklin nebst dem Merianschen, vermittelt der im Rätischen Museum aufbewahrten Platte erstellten Stich des alten Chur überreichen ließ. Das Propagandabureau des Verkehrsvereins für Graubünden überreichte den Anwesenden ein sehr schön illustriertes Heft „Bündner Jahreszeiten“. Frau Dr. Gallati machte Mitteilungen über das Vorspiel zum Einmarsch der Österreicher in Graubünden 1620 und 1621, Dr. G. H. Wirz Mitteilungen aus einem Briefwechsel zwischen dem Historiker Georg v. Wyß und Daguet. Am Sonntag fand im neuen Großratssaal die öffentliche Hauptsitzung statt. Nach freundlicher Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten der Gesellschaft, Dr. W. Vischer, und kurzen Ausführungen über den Stand der bündnerischen Historiographie und die Tätigkeit verstorbener Mitglieder der Gesellschaft, referierte Prof. Dr. F. Pieth über die Umbildung des Freistaates der Drei Bünde in den Kanton Graubünden und Prof. Dr. C. Pult über Natur und Geschichte des Rätoromanischen. Beide Vorträge fanden dankbare Zuhörer. Beim Mittagessen im Hotel „Steinbock“ entbot der Vizepräsident unserer Regierung, Herr Dr. Vieli, an Stelle des durch Unpäßlichkeit verhinderten Regierungspräsidenten in sehr sympathischen Worten den Gruß der Kantons- und Stadtbehörden. Eine vom Vereinspräsidenten angeregte Sammlung zu Gunsten der Hochwassergeschädigten ergab die schöne Summe von 600 Fr. Ein Extrazug der Rhätischen Bahn führte hierauf die Teilnehmer in die Herrschaft hinaus, wo ihnen in Jenins Herr Oberst Georg v. Salis unter der Sprecherlinde prachtvolle Trauben darboten ließ. Den Abschluß bildete ein Besuch im Schloß Salenegg, wo Herr Oberst v. Gugelberg an den zahlreichen Gästen wahrhaft königliche Gastfreundschaft übte, die ihm diese nicht vergessen werden.

10. In Chur fand anläßlich des kantonalen Zuchtstiermarktes eine große Bauernversammlung statt. Nationalrat J. Vonmoos sprach im Anschluß an die furchtbare Hochwasserkatastrophe von der Notwendigkeit, die Verbauung von Lawinen, Rufen und Wildbächen noch intensiver an die Hand zu nehmen, was aber nur möglich sei, wenn der Bund daran höhere Beiträge leiste. Weiter sollte eine leistungsfähige Elementarschadenversicherung eingeführt werden, da die in Graubünden eingeführte Versicherung bei derartigen Katastrophen nicht genügt und entsprechend ausgebaut werden sollte.

Zur Entlassung des Sappeurbataillons 6 in Chur hatte sich der Landesstatthalter des Fürstentums Liechtenstein, Regierungsrat Schädler, eingefunden. In bewegten Worten dankte er den Soldaten für die den Liechtensteinern in der großen Not

geleistete Hilfe. Beim gleichen Anlaß verlas der Kommandant des Bataillons ein Dankschreiben der Bündner Regierung und des Kommandanten der 6. Division für die den bündnerischen Hochwassergebieten geleisteten Rettungsarbeiten.

11. In der Presse erscheint der Hilferuf der liechtensteinischen Regierung zu Gunsten der Hochwassergeschädigten im Fürstentum Liechtenstein, wo durch das Hochwasser ein Schaden von 10 Millionen Schweizerfranken entstanden ist, den wieder gutzumachen über die Kraft des Ländchens gehe.

15. Vor kurzem ist das den 1871 in Chur verstorbenen französischen Kriegern gewidmete Denkmal, ein schöner Marmorobelisk, infolge Platzmangels auf dem Hoffriedhof, in den alten Friedhof im Stadtgarten versetzt worden, wo auch das Soldatendenkmal für schweiz. Wehrmänner steht. Der von Schülern und Kollegen des Herrn Prof. J. Candreia gestiftete Grabstein hat aus dem gleichen Grunde auf der Westseite des Rätischen Museums Aufstellung gefunden.

Der große Volkshaussaal in Chur beherbergt seit dem 7. Oktober eine von der Verwaltung der Muster- und Modellsammlung veranstaltete Ausstellung von Entwürfen und Aufnahmen, Gemälden und Modellen für farbigen Fassadenschmuck im Stadt- und Dorfbild. Auch altbündnerische Fassadenmalereien sind zu sehen.

17. In der bündnerischen Tagespresse wird im Anschluß an die Hochwasserkatastrophe, die auch das Bergell schwer heimgesucht hat, die Silserseefrage wieder aufgerollt und der Ausbau der Silsersee- und Bergeller-Wasserkraften verlangt, mit der Begründung, das Hochwasser hätte dem Bergell nicht oder nicht in dem Maße geschadet, wenn durch die projektierten Werke die Wasserkraft der Maira, Orlegna und Albigna zuvor gebändigt gewesen wäre.

Auf Einladung der Bündner Volkshochschule sprach Prof. Baumgartner aus Basel über das Wesen des Völkerrechts.

18. Im Anschluß an die Versammlung der schweizerischen Heraldiker wurde im Gewerbemuseum in Zürich eine heraldische Ausstellung veranstaltet. Unter den Ausstellern war auch der Bündner Heraldiker und Maler Pietro v. Salis mit einer als Tischplatte gedachten großen Ahnentafel und einer Wappentafel für Adolf v. Salis-Soglio, und der Churer Holzbildhauer Wirz mit Wappentafeln der alten Geschlechter Liechtenstein, Vaz, Montfort vertreten.

Zürcher Pfadfinder haben durch fleißiges Arbeiten bei Waltenburg ein ansehnliches Straßenstück wieder fahrbar gemacht.

Dem Bericht der Theatergenossenschaft Chur ist zu entnehmen, daß das Churer Publikum das Stadttheater nicht in dem Maße unterstützt, daß es ohne Defizit arbeiten kann. Wenn das so weitergeht, muß der ständige Winterbetrieb eingestellt werden und eine Beschränkung auf gelegentliche Gastspiele eintreten.

19. Im „Tagbl.“ (Nr. 243) macht Staatsarchivar E. Wymann in Altdorf im Anschluß an einen kurzen Bericht über die Enthüllung des Denkmals der päpstlichen Garde in Rom interessante Mitteilungen aus dem bewegten Leben des ehemaligen päpstlichen Offiziers Friedrich Brügger von Churwalden, der 1815 geboren wurde, 1832 in die päpstliche Garde eintrat, in der er nun während der auch für den Kirchenstaat bewegten vierziger und fünfziger Jahre diente, es bis zum Hauptmann brachte und 1861 in die Heimat zurückkehrte, wo er 1887 starb.

Herr Regierungssekretär J. Disch wirft im „Tagbl.“ (Nr. 242, 243) einen interessanten Rückblick auf die zwanzigjährige Geschichte der Furka-Oberalp-Bahn.

21. An einem literarischen Abend der Bündner Volkshochschule brachte Herr A. Attenhofer H. v. Kleists „Zerbrochenen Krug“ zum Vortrag.

22. Die ladinische Orthographiefrage ist durch regierungsrätlichen Entscheid definitiv geregelt worden. Ein bezügliches Memorial postuliert die neuen Normen der Lia Rumantscha als künftige Wegleitung. Herr Schulinspektor Bardola soll die vorgenommenen Änderungen gegenüber der bisherigen Orthographie in gedrängter Form zusammenfassen und mit Beispielen belegen zu Händen der Lehrer.

Vom 20. bis 22. Oktober fand in der kantonalen Turnhalle in Chur ein Lehrerturnkurs zur Einführung in die neue eidgenössische Turnschule statt. Der Kurs stand unter der Leitung der Herren Kantonsschullehrer Guler und Masüger. Er war berechnet für die Lehrer der Kreise Imboden, Schanfigg und Fünf Dörfer.

23. Auf Veranlassung des Komitees zur Erhaltung der ladinischen Muttersprache fand in Celerina eine Sitzung statt, an welcher Herr Dr. Jules Robbi über den Kampf um die romanische Orthographie referierte.

In Chur gaben Fr. Bärby Hunger (Chur), Frau Hindermann und Franz Hindermann ein sehr zahlreich besuchtes und sehr anerkennend aufgenommenes Konzert.

25. In der Villa Planta in Chur haben gegenwärtig unter dem Protektorat des Bündn. Kunstvereins eine Anzahl Maler aus Chur und Umgebung sehr beachtete Werke ihrer Kunst ausgestellt. Unter den Ausstellern befinden sich Frau Prof. Jenny, Prof. Hs. Jenny, Chr. Enderlin, Paul Zinsli, Rudolf Busch, Frau Dr. Luzi-Sulzberger, Helena und H. Würth, C. Huber, A. Bollhalder.

26. Die Sammlung der „Neuen Zürcher Zeitung“ für die Hochwassergeschädigten hat den Betrag von über 400 000 Fr. erreicht.

27. Die Firma Metzler & Cie. hat in Tiefenkaasel eine neue Orgel gebaut.

Der Evangelische Gemeindeverein Rapperswil-Jona hat die Erwerbung der Pension „Schweizerhaus“ in Klosters zum Preise von 54 000 Fr. beschlossen, zwecks Einrichtung als Ferienheim.

Der Landrat von Davos hat dem Kurverein zur Anschaffung eines Automobil-Sprengwagens ein Darlehen von 40 000 Fr. gewährt.

28. Die Generalversammlung der Theatergenossenschaft Chur hat beschlossen, die Stadtbehörden zu ersuchen, auf dem Subventionswege alles zu tun, um den ständigen Wintertheaterbetrieb zu ermöglichen.

29. Der Gemeinderat von St. Moritz hat auf Antrag des Vorstandes beschlossen, für Untersuchungen am schiefen Turme und zur Prüfung der Frage, wie der Turm erhalten werden könnte, einen Kredit von 10 000 Fr. auszusetzen.

Unter dem Namen „Flüga Aktiengesellschaft“ (Flüga Société anonyme; Flüga Società anonima) hat sich mit Sitz in Sankt Moritz auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft gebildet. Die Statuten datieren vom 20. September 1927. Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung von Beteiligungen, in welcher Form solche auch immer erfolgen mögen.

In Roveredo starb im 71. Altersjahr Bezirkspräsident Giovanni Schenardi. Einer angesehenen Patrizierfamilie in Roveredo entstammend, besuchte er zuerst die Elementarschule seiner Heimatgemeinde, dann einige Gymnasialklassen in einem damals in Roveredo bestehenden Institut. 1879 absolvierte er das bündnerische Lehrerseminar in Chur, wirkte dann zuerst als Lehrer in Mesocco und Lostallo, dann an der neugegründeten Realschule mit dem Proseminar in Roveredo und dann als Schulinspektor des Bezirkes Moesa. Bis zu seinem Tode war er auch Präsident des Bezirksgerichtes Moesa, gehörte zu den eifrigsten Initianten der Bahn Bellinzona-Mesocco, deren Verwaltungsrat er angehörte, war in den letzten Jahren auch Präsident der eidg. Schätzungskommission im Tessin. Jahrelang vertrat der Verstorbene seinen Kreis im Großen Rat. Dieser wählte ihn 1919 zum Vizepräsidenten. („Rätier“ Nr. 256.)

30. Eine Versammlung von zirka 400 Motorradfahrern der Ostschweiz auf dem Nollen beschloß einstimmig, gegen eine ungleiche Behandlung der Motorradfahrer im Kanton Graubünden Einsprache zu erheben.

31. Im Zusammenhang mit der Sprachenfrage der Malteser erhob der italienische Journalist P. Monelli im „Corriere della Sera“ jüngst auch Klage darüber, daß die Schweizer im Engadin, um das Italienische zu töten, dem Ladinischen die Würde einer Sprache verliehen und an Stelle der italienischen Schulen ladinische gesetzt haben. Da die Engadiner aber einer „wahren“ Sprache bedurften, mußten sie sich, statt aufs Italienische, aufs Deutsche verlegen. Herr Peider Linsel, schweizerischer Konsul in Livorno, einer der besten Kenner der rätoromanischen Sprache, hat in einer Zuschrift an den „Corriere“ die Irrtümer Monellis widerlegt, was Herrn Monelli aber nicht hinderte, seine These aufrechtzuhalten, worauf ihm dann der Romane Reto Caratsch in der „N. Z. Z.“ Nr. 1833 eine scharfe Abfuhr bereitete.